

| | | | |
|--------------------|---------|---------------|------------------------------|
| | | Wiederholung. | |
| 4,681 Thlr. | 25 Ngr. | 1 Pf. | I. Administrationskosten, |
| 128,072 | = 29 | = — | = II. Betriebskosten, |
| 13,642 | = 14 | = 2 | = III. Nebenausgaben, |
| <hr/> | | | |
| 146,397 Thlr. | 8 Ngr. | 3 Pf. | Summe der Ausgaben, und |
| zwar: | | | |
| 4,681 Thlr. | 25 Ngr. | 1 Pf. | Administrationskosten, |
| 141,715 | = 13 | = 2 | = Betriebs-, Debits- und Un- |
| terhaltungskosten, | | | |

w. o.

Abschluß:

| | | | |
|--------------------------|--------|-------|-----------------------------|
| 172,897 Thlr. | 8 Ngr. | 3 Pf. | Betrag der Einnahme, |
| 141,715 | = 13 | = 2 | = Betrag der Betriebs-, De- |
| bits- und Unterhaltungs- | | | |
| kosten, | | | |

31,181 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf. Bruttoertrag.

Davon gehen ferner ab:

4,681 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf. Administrationskosten.

Mithin verbleibt:

26,500 Thlr. — — Reinertrag.

Auch bei dieser Position ist bei Aufstellung des Natural-
etats das nämliche Förderungsquantum von
700,000 Scheffel

beibehalten worden, wie solches im letzten Budget angenommen
war; die Deputation hat es daher für unnöthig erachtet, solches
hier zu wiederholen, und sich darauf beschränkt, der geehrten
Kammer die Aufstellung über die Einnahme und Ausgabe des
Selbetats zu geben.

Nachdem sie diesen der sorgfältigsten Prüfung unterworfen,
sieht sie sich dabei zu folgenden Bemerkungen veranlaßt.

1. Die Einnahme

war im Budget 184 $\frac{3}{8}$ mit 175,147 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf.
verschrieben, in dem jetzt vorgeleg-

ten mit 172,897 = 8 = 3 =

sonach um 2,250 Thlr. 18 Ngr. —

geringer.

Diese Abminderung kommt daher, daß das Quantum der
zu gewinnenden ordinären Kalkkohle um circa 28,000 Scheffel
größer, als im letzten Naturaletat auf Grund der bisherigen Er-
fahrungen hat angenommen werden müssen.

Zwar ist für den Scheffel solcher Kohle bei der Niederlage
im Pacht Hofe zu Dresden ein um 6 Pfennige pro Scheffel höherer
Preis festgesetzt worden, doch gleicht diese Preiserhöhung, die
übrigens bei den übrigen Kohlenarten nicht stattfindet, den Ver-
lust nicht aus, welcher sich durch das größere Quantum einer ge-
ringern Kohle ergibt, ein Verlust natürlich, welcher nicht zu
vermeiden ist.

Dagegen wurde

2. die Ausgabe

an Betriebs-, Debits- und Un-
terhaltungskosten mit 152,128 Thlr. 9 Ngr. 6 Pf.
an Administrationskosten mit 4,319 = 16 = 7 =

in Summe mit 156,447 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf.
für die letzte Finanzperiode verschrieben, für die laufende sind
dagegen angenommen worden

ad 1 141,715 Thlr. 13 Ngr. 2 Pf.

ad 2 4,681 = 25 = 1 =

146,397 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf.

sonach 10,050 = 18 = — =

Summe w. o.

weniger.

Dieses günstige Ergebnis kommt vornehmlich daher, daß
bei den Betriebskosten für Löhne und Materialien
9,486 Thlr. 20 Ngr. —
jetzt weniger anzunehmen waren, als im letzten Budget, eine
Folge wesentlich verbesserter Betriebseinrichtungen, die bei Be-
rathung des Budgets in der letzten Ständerversammlung von der
Staatsregierung in Aussicht gestellt wurden.

Nächstbem sind auch diesmal

700 Thlr. — — weniger für Grundzins,

500 = — — = Hilfs- und Versuchsbaue

verschrieben worden, ingleichen kommen auch
6,380 Thlr. — — in Wegfall,
welche im letzten Budget für Herstellung zweier Dampfsgöpel
postulirt waren.

Auf der andern Seite haben die Kosten der Unterhaltung
der Wasserhebungs- und Dampfmaschine mit
3,000 Thlr. — — höher,

die der Kohlenaufbereitung mit

990 Thlr. — — mehr

verzeichnet werden müssen, eben als Folge eines veränderten Be-
triebs.

Während nun sonst die Deputation zu den einzelnen Auf-
stellungen in Betreff der Gehalte und sonstigen Kosten keine
Veranlassung zu Bemerkungen findet, muß sie aber auch diesmal
die erhöhten Postulate für Remisse an Kohlenkäufer, so wie für
Rabatt beim Kohlenverkauf hervorheben, für welche diesmal in
allen

8,200 Thlr. — —,

und somit gegen die letzte Annahme von

4,640 Thlr. — —

3,560 Thlr. — — mehr verschrieben sind, während man früher
der Ansicht war, daß solche allmählig in Wegfall kommen würden.

Da indes von Seiten des Königl. Herrn Commissars ver-
sichert worden ist, daß die Beibehaltung dieser Remisse vor der
Hand für den Kohlenabsatz rathlich erscheine, so hat sich die De-
putation zwar dabei zu beruhigen geglaubt, indem sie sich der
Erwartung hingiebt, diese Positionen hinführo entweder gänz-
lich in Wegfall gebracht oder wesentlich vermindert aufgeführt zu
sehen.

Die Deputation kann im Uebrigen nicht anstehen, der Kam-
mer die Annahme dieser Position mit

26,500 Thlr. — —

zu empfehlen.

Staatsminister v. Zeschau: Zuörderst bemerke ich,
daß sich Seite 211 des Berichts (siehe vorstehende Spalte,
Zeile 24 von unten) wohl ein Druckfehler eingeschlichen
hat, denn statt: „28,000 Scheffel“ muß es heißen: „70,000
Scheffel.“ Dann muß ich zu Seite 212 des Berichts noch hin-
zufügen, daß diese Ersparniß hauptsächlich durch die Anlegung
der zwei erbauten Dampfsgöpel und durch die Ausbreitung der
unterirdischen Eisenbahnen herbeigeführt ist. Was endlich die Re-
misse betrifft, so wünscht auch das Ministerium, sie beseitigen zu
können. Es befindet sich aber in der Lage, daß es, um die Con-
currenz auszuhalten, die Remisse beibehalten muß, so lange die
Privaten Remisse gewähren.

Präsident Braun: Die Deputation empfiehlt die Annahme
der Position 6 für den Etat der fiscalischen Steinkohlenwerke.
Ich frage die Kammer: ob sie die Annahme dieser Position mit
26,500 Thlr. aussprechen will? — Ein stimmig Ja.